

sein (Reinheit, Reinigkeit). || **reinen**, tr.: in gehobener Sprache = reinigen. || **Reinheit**, die; 0: f. Reine. || **reinigen**, tr., rbez.: rein (f. d.) machen, körperlich und geistig; von fremden, ungehörigen Beimischungen, von Flecken, Schmutz, Beschmutzung freimachen (vgl. küttern, säubern). || **Reinigkeit**, die; 0: Reinheit. || **Reinigung**, die, —en: das Reinigen (auch = Menstruation). — Als Bstzw., z. B.: Reinigungszeit, wodurch man sich von einer Beschuldigung reinigt. || **reinlich**, Ew.: (von Personen) Sittlich für Sauberkeit und Ordnung hegend — und (von Sachen): solchen Sinn in der ganzen Erscheinung entsprechend. Reinlichkeit.

Rein(e)le, ber., —s, —ns; —s: in der Tierfabel Name des Fuchses (auch Reinhard, Reinholt).

Reinette: f. Renette.

Reinfall, ber., —(e)s; Reinfälle: in gewöhnlicher Rede statt Gerinfall; vgl. her d. d. und herein.

I. **Reis**, ber., Reises; 0: 1) eine in wärmeren Gegenden wachsende Getreideart, Orzya, sowohl die Pflanze als auch die (enthißt) zur Nahrung dienenden Samenfrüchte, — nam. O. sativa. — 2) nach der Ähnlichkeit: Deutscher Reis, Bartsgerie, Reisgerie; Schleifischer Reis, Festuca fluitans. — 3) als Bstzw. (vgl. II 3 und Reife 2a), z. B.: Reissammer, —ble, —star, —vogel, Emberiza oryzivora; Reissbau; Reissbranntwein (Stras); Reissbrot; Reissbröte; Reissbrühe; Reissble, —sammer; Reisserte; Reissfeld; Reissfresser, —mäher, —vogel, Loxia oryzivora; Reissgerie (2); Reissholz, —brei; Reissorn, auch Name einer Schnecke, Cypraea nuleus; Reissstegen; Reissmäher, —fresser; Reissmehl; Reissmuss; Reisspflanze; Reisspeise; Reissstar, —sammer; Reissstroh; Reissuppe; Reissvogel: a) Reissammer; b) Reissfresser.

II. **Reis**, das, Reises; Reiser; —den, —lein, Wz.: Reiserchen, —lein: ein junger Schößling an Baum und Strauch, z. B.: 1) in lebendigem Wachstum, auch zum Einpflanzen, Einpflanzen (Sens, Geheiß), ferner zum Zupfen, Kropfen (Geheiß), auch zum: der fortentwickelte Schößling als selbständige Pflanze, Baum; — oft übertr., bildlich. — 2) abgebrochen oder abgebrochen zu verschiedener Benutzung — wobei für eine zusammengehörige Menge die Gz. statt der Wz. stehen kann —, z. B.: Reis oder Reiser zum Weinenbinden; zur Feuerung (vgl. Reifig); Sees Heer . . . | geschmückt mit grünen Reisern. B. — 3) als Bstzw. (vgl. I 3 und Reife 2a) z. B.: Reiss, auch Reiserbesen; Reissband, —bündel; Reissholz, Reissholz; a) Reissbünd; b) Wuchsholz; Reisswelle, —bund; Reisswert, (Reisswert), auch: Reisschienen. || **Reifig**, das, ber., —(e)s; —e: f. Reissholz; 1) eine Gesamtheit von Reisern, Reissbündel. — 2) Wuchsholz, Wuchsholzgeb., — Geßtrüch und: damit bewachsene Gegend.

Reife, die, —n; Reischen: 1) das Reifen, das freiwillige in bestimmter Absicht unternommene Schmegeben aus dem Gebiet des Wohn- oder Aufenthaltsortes nach einem andern Ort (Stadt, Gegend, Land); vgl. Reife 1a. Auch: a) Gütliche Reife; oder: Reife Willa auf die Reife, Wunsch und Zurs für Abreise, dann auch höflich = du kannst immer abkommen, aber: ich wünsche, daß die Sache gut ablaufe, befüchte aber das Gegenteil. / b) Die Wz. gilt auch von einer Reife, die aber durch längere Aufenthalte an einzelnen Orten in mehrere zerfällt (vgl. e): Auf Reisen sein, gehen usw. / c) zutw. übertr.: Die Reife durchs Leben; ins Jenseits, u. ä.; / d) auch von der Vorführung dessen, was man Bemerkenswertes auf der Reife sieht, erblickt, so = Reifebeobachtung, oft als Blicherittel (Stallische Reife; Reife um die Welt); ferner als Bezeichnung von Panoramen, die dem Schauenden die wichtigsten Punkte einer Reife im Bilde vorführen, usw. — e) = Lagerstätte: 4. Mof. 33, 1 f. Vgl. Lagerstätte. — 2) veralt., numant., z. B. a) Reis = Kriegszug, Marsch. Dazu z. B. (nam. Schweiz): Reisseid, Werbegeld; Reisslauf, Annahme fremder Kriegsdienste ohne Wissen und Willen der gesetzlichen Obrigkeit, Reissläufer. / Ferner als Maß: b) = Fuhr, Fuhrladung. / c) Schiffsabladung. / d) Eine Reife Sole, soviel als auf einmal aus dem Brunnen gezogen wird; u. ä. m. — 3) als Bstzw. (vgl. 2a) zu 1 (z. T. zu reifen), z. B.: Reisseanzug, den man auf der Reife trägt, z. B.: Reissehut, —mantel; Reisseapotheke, tragbare für Reise; Reissebad; Reissebericht; Reissebretter, —beschreibung; Reissebretter, Bd. für Nécessaire; Reissebrett, Feldbett; Reissebuch; Reissebündel;

Reissebener, z. B. Handlungsreisender; Reisseerzählung; reissefertig; Reisseflasche, Reisseflasche; Reisseführer, nam. als Buchtitel; Reissegefährte; Reissefolge; Reissege, zur Beistellung der Reissekosten (vgl. Reise 2a); Reissegenos; Reissegepäck; Reissegeräth (Haft); reissegerecht, reissegerecht (f. d. und Reissege); Reissegehalt(er); Reissegespan, —geßtrüte; Reissegewand, f. Reisseanzug; Reissegut: a) Gepäck, das der Reisende mit sich führt; b) Tochterlehen, das auch auf weibliche Erben übergeht oder „reißt“; Reissehandbuch, Anweisungen für den Reisenden enthaltend; Reissejäger, f. Reissejäger; Reissekarte, geographische für Reisende, gew. zusammenlegbar; Reissekissen; Reissekleid(ung); Reissekoffer; Reissekord; Reissekost, Mundvorrat; Reissekosten; Reissekutsche; Reissekuch, die das Reisen gewährt, und: Lust zu reisen, reissekuch; Reissemantel, auch: Art Wuschel; Reissemarschall, auf Reisen von hohen Personen die nötigen Anordnungen treffend; reissemaße; Reissemaße; Reissepaß; Reissepennant, Zehnpennant; Reisseord; Reissepaß, Mantel, f. Reissegepäck des Reisenden; Reissepauze(geug); Reissestab, —holz, Wanderstock; Reissestange, für die auf der Reise nötigen Sachen; Reissewagen; Reissewetter, wie man's auf der Reife hat oder braucht; Reissezehrung, —geld; Reissezeit, die zum Reisen dienende oder passende. || **reisen**, intr. (sein, haben): eine Reife (f. d. 1) machen (vgl. gehen, fahren): 1) Zu Fuß, zu Pferde, Wagen, Schiff; auf oder mit der Post, Eisenbahn, dem Dampfschiff reisen; nach fernem Ländern, in ferne Länder reisen; in ein Land reisen [wohin?]; in einem Lande reisen [wo?], so auch bei Ländernamen mit Artikel, vgl.: in der — und: in (die nach der) Schweiz, Äthiopien, Äthiopien, dagegen ohne Artikel heute nur: in — und: nach Frankreich, Amerika reisen usw.; auch bei Städtenamen: nach Rom reisen; ferner: Durch ein Land, eine Stadt reisen; übers Gebirge reisen; über Feld, über Land reisen; bei Nacht, bei Tage, im Herbst reisen; Tag und Nacht reisen; Wie lange reist man — auf diese Strecke, von hier nach Paris? Man kann es in zehn Stunden reisen; Jeden Tag oder täglich 60 Kilometer reisen; Einen Weg, einen Weges reisen; Sich müde, arm reisen; Zu bestimmten Zwecken; in Geschäften; für ein Geschäftshaus; zur Messe; zum Vergnügen reisen; Als Gefandter, als Reisetatler reisen; Als Handwerkerschüler reisen (f. Wanderjahre); Auf ein Handwerk, eine Kunst reisen, z. B. zur Ausbildung darin; bei, aber von etwas, das einen als Erwerbsquelle dient; dazu: Darauf kannst du reisen = darin bist du sehr geschickt. — 2) Die Gegenwartformen häufig für die Zukunft: Äußerliche Woche, morgen reisen wir. — 3) Reisen wird mit haben verbunden, insofern mehr eine Tätigkeit hervortritt; doch überwiegend steht es mit sein wie immer, bei Hervorhebung der Ortsveränderung; so auch Wtw. als Ew.: Ein (viel, weit-) gereister Mann. — 4) Das Wtw. der Gegenwart als Ew. (auch als Hw.): sich auf Reisen befindend; Reisende Handwerkerschüler, Kommis; Die Reisenden und Fremdlinge; Die Reisenden werden gebeten, . . . (Eisenb.); kaufm. bef. = Geschäfts-, Handlungsreisender. || **Reiser**, der, —s; ub.: einer, der viel reist. || **reißig**, Ew.: (zu Reife 2a) kriegsgerüstet, gewappnet — nam. von Pferden und Berittenen („Reißigen“), sehr häufig in der älteren Kriegssprache und danach noch (nam. mehr oder minder übertr.) im gehobenen Stil. Reißigkeit.

Reißig, Hw.: f. bei Reife II.

Reißen, riß; gerissen, tr. (1–3); rbez. (4); ohne Dobj. oder intr. (haben) (5) und (6) intr. (sein): Grundbedeutung „reißen“. 1) zeichnen, — eig., sofern es, wie das Schreiben, untr. ein Einreißen (von Linien) mit dem Griffel (Stift) war (vgl. 9), — jetzt zumeist von der Darstellung eines Gegenstandes nach seinen Hauptzügen, Umrissen (= aufreißen), zutw. auch ohne Dobj. Daran schließt sich: reißen (f. d. 2) reißen und danach in ähnlichen Fügungen, z. B.: Witze, Epöche, Boten reißen; Glimmen reißen; Reime reißen, aus dem Stegreif reimen. — 2) einen festen Körper reißen aufbrechen, Teile von ihm trennen, ihn mit plötzlichem Ruck der Länge nach auseinandergeben machen, eig. und zunächst mit den Händen, vgl. schneiden (mit scharfen, glatt teilenden Werkzeugen), spalten, brechen und 6b: a) gew. mit Zusatz: Etwas von- oder auseinander, entzwei-, in Stücke reißen (f. zerreißen); selten außer in technischer Anwendung (f. e–m) ohne Zusatz: Die umschloßvollen Bande . . . , die du mit häßlicher Geschäftigkeit | zu reißen [= zerreißen] dich bemüßt. 6b. / b) Etnen,